

**DEUTSCHE EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE
GERMAN LUTHERAN CHURCH
WASHINGTON D.C.**



Dezember 2014 – Januar – Februar 2015

NICE TO MEET YOU

Liebe Gemeinde,

im Zentrum eines evangelischen Gottesdienstes steht die Bibel – ausgelegt für die Gegenwart. Es ist wichtig, dass man dabei nicht nur hört, was man sowieso schon weiß. Aus diesem Grunde gibt es einen Sechs-Jahres-Plan, dem die Lesungen und die Predigt am Sonntag folgen.

Zum neuen Kirchenjahr, das am 1. Advent beginnt, wird nun ein neuer Plan erprobt (siehe dazu S. 14) – auch bei uns. Die deutsche Kommission, die die offizielle Einführung für 2017 plant, bittet um Rückmeldungen.

Ich würde mich freuen, wenn Sie die Gelegenheit nutzen, am Sonntag noch genauer hinzuhören, welche biblischen Stimmen Ihnen dort begegnen. Und besonders freuen würde ich mich, wenn wir aus diesem Anlass ins Gespräch kommen über Texte und Themen.

Herzlich grüßt Sie Ihr



Gott gibt sich zu erkennen

Es dürfte eine der ältesten Weihnachtsdarstellungen überhaupt sein: Auf dem römischen Sarkophag des Marcus Claudianus findet sich ein Relief, das die Krippe zeigt, einschließlich Ochs und Esel (die in der Bibel eigentlich gar nicht vorkommen). In dieser Zeit, Anfang des 4. Jahrhunderts nach Christus, begannen die frühen Christen mehr und mehr, die strenge jüdische Auslegung des alttestamentlichen Bilderverbotes aufzugeben.

Sie hatten dafür ein ziemlich gutes theologisches Argument: War nicht, wie Weihnachten bezeugt, „das Wort Fleisch geworden“? Hat der unsichtbare Gott, der Schöpfer des Himmel und der Erde, nicht gleichsam seine Deckung verlassen und zeigt sich der Welt? Warum sollte man das dann nicht malen und darstellen dürfen? Der Gedanke, dass Jesus Christus eine Art Selbstportrait Gottes ist, findet sich bereits im Neuen Testament. So heißt es im ersten



Das Themenjahr 2015 der Reformationdekade: „Bibel und Bild“

Wir kommen dem großen Reformationsjubiläum (500 Jahre) im Jahr 2017 immer näher. Die Evangelische Kirche in Deutschland hat zur Vorbereitung eine „Reformationsdekade“ ausgerufen, deren einzelne Jahre bestimmte thematische Schwerpunkte setzen. Für das Jahr 2015 heißt der Schwerpunkt „Bild und Bibel“ (Anlass dafür ist der 500. Geburtstag von Lucas Cranach d.J. im Herbst). Auch in unserer Gemeinde nehmen wir in diesem Jahr gerne die Herausforderung an, in besonderer Weise über Bilder und Kunst nachzudenken – in dieser an Kunst ja überreichen Stadt.

Zwei erste Veranstaltungen zum Themenjahr finden Sie in diesem Gemeindebrief: ein Adventsgottesdienst mit Bildern aus der Kunstgeschichte (S. 3) und ein Vortrag über die Geschichte der Christusbildung (S. 11).

Wenn das Thema und seine Facetten Sie interessieren, lohnt sich ein Blick in das „Themenmagazin“, das Sie im Internet herunterladen können: www.ekd.de/themen/luther2017/bild-und-bibel/

IMPRESSUM: Gemeindebrief, vierteljährlich herausgegeben von der Deutschen Evangelischen Kirchengemeinde Washington, D.C. Auslands-gemeinde der Evangelischen Kirche in Deutschland. Redaktionsteam: Sigrid Blobel, Doris Drees, Claudia Sattler, Gisela Rader, Pastor Dr. Olaf Wassmuth.

WERDEN SIE MITGLIED! Gerne begrüßen wir Sie bei unseren Veranstaltungen – ob Sie Mitglied sind oder nicht. Wir freuen uns über jeden, der bereit ist, sich uns anzuschließen und unsere Arbeit mitzutragen. Auch wer in Deutschland Mitglied der evangelischen Kirche war, wird es bei uns erst durch einen erklärten Beitritt. Informationen zur Mitgliedschaft in unserer Gemeinde bekommen Sie im Anschluss an die Gottesdienste oder direkt beim Pfarramt.

Kapitel des Kolosserbriefes über Jesus:

„Er ist das Ebenbild des unsichtbaren Gottes“ (Kolosser 1,15).

Ja, Gott hat sich selbst erkennbar gemacht in diesem Einen, den spätere Generationen als „wahrer Gott und wahrer Mensch“ bezeichneten. Er hat seine Liebe und seine Leidenschaft für die Menschen unübersehbar konkret werden lassen. Diese Einsicht und die Freude darüber, dass Gott sich uns verlässlich zeigt, sind freilich nur die eine Seite der Weihnachtsbotschaft.

Auf der anderen Seite stellt das Kind in der Krippe – ebenso wie der Mann am Kreuz – unsere Gottesbilder gerade in Frage: Mit dem alten Mann mit weißem Bart, der noch in vielen Köpfen als Kindheitserinnerung fortlebt, hat es sowieso nichts zu tun. Aber auch mit unseren abstrakten Vorstellungen von Allmacht und Allwissenheit ist das Bild des Säuglings in Windeln nur schwer zu vereinen. Wie sollen wir uns Gott und seine „Herrlichkeit“ denken, wenn er selbst uns in gewollter Armseligkeit und Schwachheit entgegentritt? Welche Abkürzungen und Erleichterungen können wir von diesem Gott erwarten, wenn er selbst sich auf den langen und mühsamen Weg von der Krippe bis zum Kreuz macht? Das Bild, das Gott uns von sich selbst zeigt, kann ganz schön irritierend sein.

Einer anspruchsvollen christlichen Kunst gelingt die Balance zwischen der Darstellung der Zuwendung Gottes zum Menschen und der stets nötigen Infragestellung menschlicher Gottesbilder. Und das heißt letztlich auch: unserer Jesusbilder. Dietrich Bonhoeffer hat einmal gesagt, zum Christsein gehöre die ständige Frage, „wer Jesus Christus HEUTE für uns ist“. Diese Frage kommt uns aus jeder Weihnachtskrippe entgegen. Und sie wartet darauf, dass wir sie mit unserem Leben beantworten.

Eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit
wünscht Ihnen

Ihr Pastor Olaf Wassmuth



Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.

EVANGELIUM NACH LUKAS, KAPITEL 2, VERSE 10–12

BESONDERES IN DER ADVENTSZEIT

Gottesdienst mit Kunst, Kerzen und Liedern am Vorabend des 3. Advent
Samstag, 13. Dezember 2014,
18.00 Uhr, Pilgrim Lutheran Church
(kein Gottesdienst am 3. Advent vormittags!)

Adventsfeier mit Krippenspiel
Sonntag, 21. Dezember 2014 (4. Advent)
15.00-17.00 Uhr, Fellowship Hall,
Pilgrim Lutheran Church
*Bitte bringen Sie etwas Gebäck zum
Teilen für das Kaffeetrinken mit!*

JAHRESWECHSEL

Gottesdienst am Altjahresabend
Mittwoch, 31. Dezember 2014, 18.00 Uhr,
National Cathedral Washington, Bethlehem
Chapel, gemeinsam mit der Vereinigten
Kirche, Washington, D.C

UNSERE GOTTESDIENSTE ZU WEIHNACHTEN

Christvesper für Familien
Mittwoch, 24. Dezember 2014, 16.30 Uhr,
Pilgrim Lutheran Church

Christmette
Mittwoch, 24. Dezember 2014, 21.30 Uhr
Pilgrim Lutheran Church

Festgottesdienst am Weihnachtstag,
Donnerstag, 25. Dezember 2014, 9.30 Uhr
Pilgrim Lutheran Church

1. Sonntag nach Weihnachten,
29. Dezember 2014, 9.30 Uhr
Pilgrim Lutheran Church

*Bitte nutzen Sie am Heiligabend die Parkplätze
der Bibliothek und der Schule auf der gegen-
überliegenden Seite der Massachusetts Ave.*

Gemeindeleben in Bildern: Zwei Höhepunkte im Herbst

Der Herbst in unserer Gemeinde war in diesem Jahr geprägt von zwei Großereignissen – nämlich zwei sehr unterschiedlichen Jubiläen. Diese Doppelseite gibt einen fotografischen Eindruck davon (Fotos: Olaf Wassmuth und Ulrike Voss-Thorn linke Seite; Chad Fleshner rechte Seite). Noch mehr Bilder finden Sie auf unserer Homepage.

Am 20. und 21. September haben wir den **30. Geburtstag unserer Gemeinde** gefeiert: Bei herrlichem Spätsommerwetter kamen viele Mitglieder und Freunde unserer Gemeinde zu einem bunten Fest im Garten unseres Pfarr- und Gemeindehauses in Potomac. Am nächsten Morgen haben wir im Gottesdienst für Gottes Treue in drei Jahrzehnten gedankt und um seinen Segen für viele weitere Jahre gebeten.



So voll wie sonst nur Heiligabend war unsere Kirche im **Ökumenischen Gottesdienst am 9. November**, in dem wir an die Friedliche Revolution und den Mauerfall vor 25 Jahren erinnerten. Der deutsche Botschafter in den USA, Dr. Peter Wittig, ordnete die Ereignisse im Herbst 1989 ein und würdigte den Mut vieler Menschen. Pastor Olaf Wassmuth predigte über die Kraft des Geistes Gottes, Menschen und Verhältnisse friedlich zu verändern. Die Erinnerungen mehrerer Zeitzeugen bewegten die deutschen und amerikanischen Gottesdienstbesucher besonders. Zur festlichen Gestaltung trugen insbesondere zwei Chöre bei, die unter der Leitung von Alejandro Hernandez-Valdez und unterstützt von einem Streichorchester gemeinsam auftraten: der Chancel Choir der Westmoreland Congregational United Church of Christ und der Mitarbeiterchor der Deutschen Botschaft (geleitet von Jurij Aston, auf den Bildern in weiß). Sie sangen gemeinsam unter anderem Beethovens „Ode an die Freude“.



Freud und Leid

Getauft wurde:

Charlotte Merle Hördler,
Bethesda

Verstorben ist:

Hans-Diether von Löbbbecke,
Washington, D.C./Eisenach

Herzlich willkommen

**Als neue Mitglieder gehören
zu unserer Gemeinde:**

Elsbeth Griffiths, Murfreesboro, TN

Sybille und Hardy Pieves
mit Matti und Mika, Bethesda

Ute und Max Vögler
mit Hannah, Marlene und Nicolas, Bethesda

Maike und Albrecht von Wittke
mit Joachim, Friedrich, Christine und Katharina,
Rockville

Kreise und Gruppen

Damenkreis

4. Dezember, 11.30 Uhr: Nikolausbrunch bei Angelika Pollak, Anmeldung bei Frau Rader, 703-356-2850. – Weitere Treffen: 15. Januar; 19. Februar, jeweils 10.30 Uhr, im Pfarrhaus Potomac.

Bibelgesprächskreis

Treffen im Pfarrhaus in Potomac am 2. Mittwoch im Monat um 10.00 Uhr: 10. Dezember, 14. Januar, 11. Februar. Derzeit lesen wir das Matthäusevangelium. Neueinsteiger sind willkommen.
Kontakt: Pastor Wassmuth, 301-365-2678.

Lektüregruppe

Derzeit lesen wir das Buch „Jesus' Plan for a New World“ von Richard Rohr. Treffen finden statt am 4. und am 18. Dezember um 19.30 Uhr im Pfarrhaus in Potomac. Im März 2015 wird es voraussichtlich ein neues Lektüreangebot geben.
Kontakt: Pastor Wassmuth, 301-365-2678.

Jugendtreff

Einmal im Monat laden wir Jugendliche ab 13 Jahren am Freitagabend zum Jugendtreff im Pfarrhaus ein. Die nächsten Termine sind voraussichtlich der 12.12., der 16.1. und der 27.2, jeweils von 19.00 bis 21.30 Uhr. Die Einladung erfolgt per E-Mail. Auf die Mailing-Liste kommt man mit einer kurzen Nachricht an pastor@glcwwashington.org.

Ökumene

Ökumenische Bibelabende

Gemeinsam mit der Deutschen Katholischen Kirchengemeinde Washington, D.C., der Vereinigten Kirche und der Deutschsprachigen Militärseelsorge lesen wir an zwei Abenden Texte aus dem Galaterbrief des Paulus.

Donnerstag, 29. Januar, 19.30-21.00 Uhr

Ort (!): Katholisches Gemeindehaus, 6330 Linway Terrace, McLean, VA 2210.

Donnerstag, 12. Februar, 19.30-21.00 Uhr

Ort: Evangelisches Pfarr- und Gemeindehaus, 10012 Kendale Road, Potomac, MD 20854.



Montagabende im Pfarrhaus

Montag, 8. Dezember, 19.30 Uhr, im Pfarrhaus



Prof. Britta Waldschmidt-Nelson

„In God We Trust“ – Zur Geschichte und besonderen Rolle von Religion in den USA

Religion und Gesellschaft stehen in den USA in einem ganz anderen Verhältnis als in Europa. Das wird im amerikanischen Alltag an vielen Stellen deutlich – in einer verblüffend starken Religiosität einerseits wie andererseits in dem Bemühen, im öffentlichen Raum weltanschauliche Neutralität walten zu lassen. Britta Waldschmidt-Nelson erläutert die Hintergründe und historischen Wurzeln des „atlantischen

Grabens“ im Verhältnis von Religion und Gesellschaft. Ihr Vortrag ist die letzte Veranstaltung in unserer Jahresreihe zu „Religion und Politik“.

Prof. Dr. Britta Waldschmidt-Nelson ist Amerikanistin und Historikerin und stellvertretende Direktorin des Deutschen Historischen Instituts Washington, D.C.

Montag, 19. Januar, 19.30 Uhr, im Pfarrhaus



Prof. Rainald Löhner

Mekka und Medina – Arbeiten auf der größten religiösen Baustelle der Welt

Der religiösen Pflicht, zu den heiligen Stätten in Mekka und Medina zu pilgern, folgen jährlich 2 Millionen Muslime. Jedes Jahr werden es Hunderttausende mehr. Die Infrastruktur der Pilgerorte wird daher mit ungeheurem Aufwand erweitert und ausgebaut. Seit mehreren Jahren arbeitet Prof. Löhner mit seinem Ingenieurbüro an diesen Projekten in Saudi-Arabien mit: Er entwickelt Modelle zur Vorhersage der Pilgerströme, zur Steuerung der Menschenmassen und zur Vermeidung

von Gefahrensituationen, die direkt in die Planung der Pilgerstätten einfließen. In seinem Vortrag gibt er Einblicke in die jüngere Baugeschichte der Pilgerstätten und in ihre voraussichtliche Weiterentwicklung.

Prof. Dr. Rainald Löhner, Mitglied unseres Gemeinderates, ist Direktor des *Center for Computational Fluid Dynamics* der George Mason University, Fairfax VA.

Montag, 23. Februar, 19.30 Uhr, im Pfarrhaus



Olaf Wassmuth

Ansichten Christi – ein Gang durch die Kunstgeschichte

Jesus ist vermutlich die am häufigsten dargestellte Person der Kunstgeschichte. Die Darstellungen des Gottessohnes verraten viel über die Theologie und den Glauben ihrer Zeit. Anhand von zahlreichen Bildbeispielen führt der Vortrag in die wandelnden Ansichten Christi und ihre theologischen Implikationen ein. Die Abbildung links zeigt ein Detail (Schweißstuch der Veronika) aus dem Kreuzigungsaltar der Propsteikirche Dortmund.

Pastor Dr. Olaf Wassmuth wuchs in einer weiß getünchten reformierten Kirche auf und entdeckte im Studium seine Freude an christlicher und anderer Kunst.

Neues aus unserem Gemeinderat



In unserem Gemeinderat gibt es Zuwachs: Die Jahresversammlung am 2. November bestätigte alle erneut angetretenen Mitglieder und wählte neu Maya Osiander und Dr. Thilo Schweizer in das 12köpfige Gremium. Beide sind in unserer Gemeinde keine Unbekannten. Im Gespräch mit Cordula Schmid-Wassmuth stellen sich die beiden „Neuen“ hier vor.

Vorgestellt: Maya Osiander

Wo stammst Du ursprünglich her, und was hat Dich in die USA geführt? Wo arbeitest Du?

Ich bin in Laufen an der Salzach, einer Kleinstadt im Berchtesgadener Land, aufgewachsen. Meine Kindheit in der wunderschönen Berglandschaft des Berchtesgadener und Salzburger Landes zu verbringen, gehört sicherlich zu den größten Geschenken in meinem Leben. Nach dem Abitur habe ich in Muenchen Grundschullehramt mit Hauptfach Evangelische Religion studiert.

1995 bin ich meinem Mann, der als Physiker am Applied Physics Laboratory der Johns Hopkins University arbeitet, nach Maryland gefolgt. Als meine drei Kinder das Kleinkindalter passiert hatten, begann ich vor 12 Jahren an der Deutschen Schule zu arbeiten. Derzeit unterrichte ich eine 2. Klasse.

Seit wann bist Du unserer Gemeinde verbunden und wie bist Du in Kontakt mit ihr gekommen?

Eigentlich kam ich über meine Tochter Elena zur Gemeinde. Elena beschloss damals, gemeinsam mit ihrer guten Freundin Cara Funke am Konfirmandenunterricht teilzunehmen. Und so fingen wir vor fast 7 Jahren an, sonntags doch den weiten Weg von Columbia bis nach Bethesda auf uns zu nehmen. Ich bereue es heute noch, dies nicht früher gemacht zu haben!

Was schätzt Du an unserer Gemeinde im Allgemeinen, was ist Dir an Gemeinde und Gottesdienst generell wichtig?

Ich habe mich im Gottesdienst von Anfang an wohlfühlt. Nach langer Suche in amerikanischen Gemeinden, genieße ich das Vertraute, mit dem man aufgewachsen ist, das gemeinsame Singen und vor

allem die wirklich gut strukturierten, anspruchsvollen und oft auch kritischen Predigten. Der intellektuelle Anspruch ist in unserer Kirchengemeinde sicherlich höher als in der durchschnittlichen Kirchengemeinde in Deutschland. Dies zeichnet sie meiner Meinung nach aus. Ich finde es an unserer Gemeinde auch sehr schön, wie schnell man als Neuankömmling aufgenommen wird. Der wöchentliche Kirchenkaffee trägt sicherlich seinen Teil dazu bei.

Welche Bereiche unseres Gemeindelebens liegen Dir besonders am Herzen und warum?

In Deutschland war ich in meiner Heimatgemeinde lange in der Evangelischen Jugend tätig. Bedingt durch meinen Beruf als Grundschullehrerin und meine Mitarbeit im Kindergottesdienst-Team, liegt mein Schwerpunkt im Moment deshalb sicher im Bereich Kinder- und Jugendarbeit. Meine Heimatgemeinde in Deutschland lag in der tiefsten Diaspora. Trotz einer geringen personellen Anzahl an Gemeindemitgliedern zählten wir flächenmäßig zu den größten Gemeinden Deutschlands. Um dort erfolgreiche Jugendarbeit durchzuführen, war eine gute Zusammenarbeit mit der katholischen Gemeinde unerlässlich. Ökumene ist mir deshalb auch heute noch sehr wichtig. Ich habe auch Freude am Organisieren und habe mich somit im Gemeinderat bereiterklärt, mich um die Organisation von Festen zu kümmern. Ansonsten warte ich ab, welche weiteren Einsatzbereiche sich mir im Gemeinderat öffnen. Ich arbeite gerne dort mit, wo ich gebraucht werde.

Was ist Deine Vision von Gemeinde, gibt es ein Bild, das Dir vor Augen steht?

Ein visionäres Bild gibt es nicht. Es hat ja einen Grund, warum ich mich hier in der Gemeinde wohlfühle, nämlich weil es mir so gefällt, wie es ist.

Vorgestellt: Thilo Schweizer

Wo stammst Du ursprünglich her, und was hat Dich in die USA geführt? Wo arbeitest Du?

Meine Familie stammt ursprünglich aus Württemberg. Ich selbst bin in Ulm geboren. Kindheit, Schulzeit und Studium habe ich in Köln verbracht, wo ich auch meine Frau kennengelernt habe. Im Jahr 2001 sind wir gemeinsam nach Frankfurt gezogen. Dort haben wir geheiratet und dort sind auch unsere drei Kinder geboren. Seit 2001 arbeite ich für die Commerzbank. Vor 2½ Jahren hat mich die Bank zum Institute of International Finance (IIF) entsandt. Das IIF ist ein internationaler Bankenverband. Ich arbeite dort in der Regulierungsabteilung an aktuellen Themen der Banken- und Kapitalmarktregulierung.

Seit wann bist Du unserer Gemeinde verbunden und wie bist Du in Kontakt mit ihr gekommen?

Als wir uns im Frühjahr 2012 auf den Umzug vorbereiteten, haben wir uns natürlich zunächst nach einem Haus umgesehen. Als ich auf Google-Maps nach der Overlea Road in Bethesda suchte, erschien beim Hereinzoomen der Schriftzug "German Lutheran Church" an der Massachusetts Avenue. Ich habe mir gleich gedacht, dass dies ja sehr gut passen würde. Nachdem wir nun ohnehin in der Nähe waren, wollten wir uns während unserer Besichtigungstour auch die Kirche anschauen. Es war Pfingstsonntag und wir sind rein zufällig in den Konfirmationsgottesdienst hineingeraten. Als wir den Vorraum betraten, war Pastor Wrede gerade dabei, die Konfirmanden einzusegnen. Dies war eine sehr emotionale Erfahrung, und wir haben uns sofort heimisch gefühlt. Wir wohnen nun tatsächlich um die Ecke und können zum Gottesdienst zu Fuß gehen (auch wenn wir meist das Auto benutzen).

Was schätzt Du an unserer Gemeinde im Allgemeinen, was ist Dir an Gemeinde und Gottesdienst generell wichtig?

Ich schätze die gesunde Mischung aus "Alteingesessenen" und "Durchreisenden". Stabilität einerseits, ständiger Wandel andererseits. Der "harte

Kern" verleiht Stabilität muss aber zugleich hinreichend aufgeschlossen und attraktiv sein, um die Neuankömmlinge anzuziehen und zu integrieren. Ich finde, hier gibt es eine gute Balance. Im Gottesdienst schätze ich das Gebet und den Gesang der (vertrauten oder weniger vertrauten) Lieder in der Muttersprache und vor allem die anspruchsvollen und bereichernden Predigten unseres Pastors. Schließlich schätze ich auch unser Gemeindeleben, das gesellige Beisammensein beim Kirchenkaffee oder bei anderen Anlässen wie dem Krippenspiel.

Welche Bereiche unseres Gemeindelebens liegen Dir besonders am Herzen und warum?

Im Hinblick auf meine Lebenssituation ist die Frage einfach zu beantworten: Als Ehemann einer Katholikin: die Ökumene, als Vater von drei Kindern: die Kinder- und Jugendarbeit und als Bankkaufmann: die Finanzen. Als Vorsitzender des Gemeinderats werde ich mich außerdem um die Öffentlichkeitsarbeit kümmern.

Was ist Deine Vision von Gemeinde, gibt es ein Bild, das Dir vor Augen steht?

Ich liebe Washington und die Region nicht zuletzt wegen ihrer Internationalität und ihrer multikulturellen Vielfalt. Ich sass vor einiger Zeit mit einigen Kollegen beim Mittagessen, als auf einmal einer der Kollegen bemerkte: "Schaut mal, wir sind zehn Personen aus zehn verschiedenen Nationen". Ich empfinde es als unheimliche Bereicherung, mich mit Menschen aus anderen Kulturkreisen austauschen und von ihnen lernen zu können. Dies gilt für mich nicht nur in beruflicher, sondern auch in spiritueller Hinsicht. Wenn wir mit offenen Augen und offenem Herzen auf andere zugehen, können wir wertvolle Erfahrungen sammeln. Ich finde, Pastor Wassmuth hat es in seiner Predigt zum Gemeindejubiläum hervorragend auf den Punkt gebracht, indem er Paulus zitierte: "Prüft aber alles, und das Gute behaltet!" (1Thess 5,21) Der ökumenische Start in die letzte Passionszeit war in diesem Sinne ein hervorragendes Beispiel. Hiervon wünsche ich mir mehr.

Thilo Schweizer ist neuer Vorsitzender des Gemeinderats

In seiner konstituierenden Sitzung am 12. November hat der Gemeinderat sein neues Mitglied Dr. Thilo Schweizer gleich ins kalte Wasser geworfen und ihn zum Vorsitzenden gewählt. Christiane Wiese hatte sich nach 14 Jahren als Vorsitzende schon länger eine Ablösung gewünscht. Wir gratulieren Thilo Schweizer und wünschen ihm Gottes Segen für sein Amt! In ihren Aufgaben bestätigt wurden Dr. Gunila Molineux und Dr. Barbara Maucher als stellvertretende Vorsitzende und Rainer Köhler als Schatzmeister. Auch ihnen herzliche Glück- und Segenswünsche! Weitere Aufgaben und Ämter finden Sie auf unserer Internetseite.



Christiane Wiese beim 30. Geburtstag unserer Gemeinde – 23 der 30 Jahre wurden von ihr als Vorsitzender (14 Jahre) und als stellvertretender Vorsitzender (9 Jahre) geprägt.

Danke, liebe Christiane!

Gott sei Dank müssen wir Christiane Wiese nicht verabschieden – sie bleibt uns als aktives Mitglied des Gemeinderates erhalten! Dennoch ist ihr Ausscheiden aus dem Vorsitz mehr als genug Anlass, um Danke zu sagen. Gunila Molineus tat das bereits auf der Jahresversammlung. Hier fasst sie ihre eigene Rede zusammen:

Worte, gar nur in wenigen Sätzen, vermögen kaum Christianes Wirken als Vorsitzende hinreichend zu würdigen. Unsere Gemeinde, wie sie lebt, wie sie wirkt, wie sie geführt wird – all das ist lebendiges Zeugnis von Christianes wertvollen Diensten, all der Arbeit und der Zeit, die sie unserer Gemeinde geschenkt hat und für die wir ihr, ihrem Mann Arthur und ihren Kindern unendlich dankbar sind. Christianes tief gegründetes Herz, ihr scharfer Verstand, ihr großer Fleiß, gepaart mit Ruhe, offenem Ohr, Humor und stets Bescheidenheit, machten sie zu einer wunderbaren Vorsitzenden, die unserer Gemeinde durch all die Wechsel und Erneuerungen in den Jahren Halt und einen harmonischen Kurs gab. So passte es recht, dass Paulus im Predigttext am Sonntag, als Christiane ihren Rücktritt bekanntgab, die christliche Gemeinde als „Brief Christi“ (2. Kor. 3,3) anspricht. Christiane Wiese ist wahrlich ein Brief Christi – und wir sind glücklich und dankbar, zu seinen Empfängern zu gehören.

Gunila Molineus

Worüber am Sonntag gepredigt wird...

Ein neuer Predigttext- und Lesungsplan geht am 1. Advent 2014 in die Erprobung

Wenn ich als Pastor am Sonntag predige, dann habe ich mir den Bibeltext mit ganz wenigen Ausnahmen nicht selbst ausgesucht. Zu groß wäre die Gefahr, bei den eigenen Lieblingsthemen hängen zu bleiben und den sperrigen Texten und Themen auszuweichen. In der deutschen Evangelischen Kirche gilt ein Sechs-Jahres-Plan von Lesungs- und Predigttexten, die sogenannte „Perikopenordnung“ („Perikope“ = Ausschnitt). Die Textauswahl geht dabei zum Teil auf jahrhundertealte Tradition zurück.

Zum 1. Advent 2014 geht ein nicht völlig neuer, aber doch erheblich revidierter Sechs-Jahres-Plan in die Erprobung. Wir in Washington machen dabei mit. Die wichtigsten Veränderungen sind:

- Die drei Textkategorien sind durchmischt worden. Im alten System wurde im Jahr I an jedem Sonntag über das geltende Tagesevangelium gepredigt, im Jahr II über die Epistellesung und so weiter. Nun kommen Predigttexte aus Evangelium, Brief und Altem Testament bunt gemischt vor.

- Die Texte, die einem bestimmten Sonntag zugeordnet sind (immer noch sechs pro Sonntag), sind jetzt besser aufeinander abgestimmt – und zwar nach heutigen theologischen Einsichten.

- Es gibt zahlreiche neue Texte im Sechs-Jahres-Zyklus. Insbesondere der Anteil alttestamentlicher Texte wurde verdoppelt. Damit soll der in den letzten Jahrzehnten gewachsenen Wertschätzung des Alten Testaments Rechnung getragen werden.

- Kleinere Veränderungen betreffen den konkreten Zuschnitt von Texten, die geltenden Wochenpsalmen und die jeweils zugeordneten „Wochenlieder“.

Der Effekt der Revision der Perikopenordnung sollte sein: mehr Abwechslung, leichtere Nachvollziehbarkeit der Zusammenhänge zwischen den Texten und die Begegnung mit bisher „ungepredigten“ und womöglich sogar unbekannten Bibeltexten.

Den alten Predigtplan konnten Kenner dem Gesangbuch entnehmen. Die neuen Texte finden Sie jetzt im Kalenderteil dieses Gemeindebriefes.

Olaf Wassmuth



Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin



Sternplätzchen

Du brauchst: 300 g Mehl, 80 g Butterschmalz, 100 g Butter, 100 g Zucker, 100 g geriebene Mandeln, eine Prise Zimt, eine Prise Nelkenpulver, 1 Ei und eine Stern-Ausstecherform.

So geht's: Verknete alle Zutaten mit kalten Händen zu einem geschmeidigen Teig. Lege den Teig in Folie gewickelt 1 Stunde in den Kühlschrank. Rolle den Teig auf einer bemehlten Fläche einen halben Zentimeter dick aus. Steche die Sterne aus und lege sie auf ein gefettetes Backblech. Backe die Sterne bei 180 Grad etwa 10 Minuten.



Der Stern von Bethlehem

Ein großer heller Stern hat den Hirten in der Heiligen Nacht den Weg zum Jesuskind gezeigt. Sie wussten: Ein Wunder ist geschehen! Diesen Stern haben auch die Drei Weisen aus dem Morgenland am Himmel entdeckt – und sich auf den Weg gemacht. Heutige Sternforscher haben noch keine eindeutige wissenschaftliche Erklärung für den wunderbaren Stern vor mehr als 2000 Jahren gefunden.

**Der Junge hat zwei Ausstechförmchen.
Wie viele Pfefferkuchen hat
er damit gebacken?**



Auslösung: 11 runde, 9 herzförmige Pfefferkuchen

Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 34,80 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de



Warm und oben dicht... – Unser Pfarr- und Gemeindehaus in Potomac



Als unsere Gemeinde im Jahr 2006 unter sehr günstigen Bedingungen das jetzige Pfarr- und Gemeindehaus (Baujahr 1978) in Potomac, MD übernehmen konnte, war bereits klar: Hier waren einige Investitionen nachzuholen. Im Herbst 2014 sind wir damit zwei große Schritte weiter gekommen: Die viel (zu viel) Öl schluckende Heizung wurde im September durch eine neue, umweltfreundliche und energieeffiziente Gasheizung ersetzt. Ende Oktober wurde das Dach komplett neu gedeckt – mit günstigen und besonders langlebigen Asphaltshindeln. Bei Arbeiten am Kamin war der desolate Zustand des alten Holzschindeldaches deutlich geworden: Es war oben am First bereits offen (zum Glück ohne nachhaltige Schäden).

Unser Gemeinderatsmitglied Dr. Christina Brown hat sich beide Male durch intensive Recherchen und hartnäckiges Verhandeln mit Handwerkern außerordentlich verdient gemacht. Ihr gilt ein besonderer Dank! Der Dank gilt aber auch allen, die es uns durch ihre Beiträge und Spenden möglich machen, die unerlässliche Infrastruktur für unsere Gemeindefarbeit aufrechtzuerhalten und zu pflegen.

Falls Sie unser Gemeindehaus noch gar nicht kennen, kommen Sie doch mal zu einer unserer Veranstaltungen in unserem wunderschönen Gemeinderaam (auf dem Bild oben das unterste Geschoss mit der Fensterfront)! Oder besuchen Sie Pastor Wassmuth im Pfarrbüro rechts neben der Garage...

**Deutsche Evangelische Kirchengemeinde
German Lutheran Church Washington, D.C.
10012 Kendale Rd.
Potomac, MD 20854 - USA**

- address correction kindly requested -